**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

Heft: 21

Artikel: Studien über Belfort und seine Belagerung im Kriege 1870-71

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94515

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tillerie, Kuraffiere, Dragoner, Chaffeurs à cheval, Train, Chaffeurs à pied, Zuaven, Turces, Mobiles und Kranktireurs; ein spezielles Kontingent bildeten ber Gefangenschaft aus Deutschland Entflobene; fersners eine Anzahl Elfäßer 2c. 2c., als dienstuntauglich (Lahme, Blinde, Uebelhörige) von Lyon zurückzeschickt, die aber die Greuze nicht passiren konnten, weil jensseits, selbst für diese Krüppel die Einladung zum Besuch einer deutschen Festung bereit lag; wir hatten somit eine ziemlich vollständige Musterkarte von all dem, was mit den Resten der Bourbastischen Armee in die Schweiz sam, ja mehr noch; als vorüberzgehende Gäste hatten wir 2 beutsche Detaschemente Internirter, die zur Auswechslung aus Appenzell hier burch kamen.

Bur Aufnahme ber uns bestimmten Internirten war die geräumige Kaserne eingerichtet; 1500 Lager=stellen bereit gehalten; die breiten Gange mit eisernen Bettstellen belegt, je mit Strohsack, Matrate und zwei wollenen Decken versehen; die Zimmer enthielzten auf der einen Seite eiserne Bettstellen nebst Zuztehörbe, auf der andern Seite waren Matraten mit Decken auf den Boden ausgebreitet, diese den Tag über zusammengelegt, um mehr freien Raum zu gewinnen.

Die Etagen bes Sauptgebäudes, sowie zwei bes Flügels enthielten bie oben beschriebenen Raumlich= f.iten, eingerichtet zur Aufnahme der gesunden Mann= ichaft; eine Etage bes Flügels war vollständig für Krankenzimmer, für leichtere Fälle, reservirt; eine geräumige Cantine stand ben Internirten zur Be= nütung frei; ein großer hof bot genügend Raum zur Erholung.

Durch reichliche Beisteuer an Weißzeug, Schuhwerf und Geld, theils von Privaten, theils vom
Internationalen Sulfstomite für Kriegsgefangene
verabfolgt, war uns frische Leibwäsche und Schuhwerf ausreichend in die Hand gegeben; die hier
wohnenden Franzosen und einige Privaten versorgten
uns genügend mit Wein, um jeden Tag 1 Schoppen
per Mann austheilen zu können; es mag dieß manchen
etwas luxurtös erscheinen, unbestreitbar aber hat diese
Weinration bebeutend zur schnellen Erholung ber
Internirten im allgemeinen beigetragen, und unbebingt auf den Gesundheitszustand sehr vortheilhaft
eingewirft, besonders bei Leuten, die an Wein gewöhnt sind, wie dieß speziell bei den Franzosen ber
Fall.

Die Berpflegung war berjenigen unserer Truppen entsprechend,  $\frac{5}{8}$  Pfund Fleisch und  $1\frac{1}{2}$  Pfund Brod per Tag; Morgens 10 Uhr Suppe mit Fleisch, der abwechslungsweise Teigwaaren, Erbsen, Kartoffeln und möglichst viel grüne Gemüse beigefügt wurden, Abends 5 Uhr Suppe mit Kartoffeln 2c. 2c.

Die Beaufsichtigung und Leitung ber Internirten stand unter dem Befehl bes orn. Inspektors, dem ein Abjutant beigegeben war; ein Subaltern=Offizier ber Infanterie war mit den Obliegenheiten des innern Dienstes betraut, ein eidgenössischer Rommissariats= bireste bie Verpstegung 2c. 2c. der Internirten; bie Bachmannschaft bestand täglich aus ca. 45 Mann unter Kommando eines Offiziers, und wurde alle

2 Tage abgelost, blieb aber in bienfilicher Beziehung vollständig von ben Internirten ifolirt; ber innere Dienst wurde folgenbermaßen organifirt; jedes Bim= mer erhielt feinen Bimmerchef, ebenfo bie in ben Bangen untergebrachte Mannschaft, settioneweise ihre Seftionechefe, welche aus ben altern Unter= offizieren ber Internirten gewählt wurden; immer mit möglichfter Berücksichtigung, bag alle, ber gleichen Rompagnie, bem gleichen Bataillon und Regiment angehorend, jufammen blieben, alfo von ihren eigenen Unteroffizieren geleitet wurden; je ein Abjutant hatte bie Aufficht über sammtliche auf einer Gtage unter= gebrachte Mannschaft, der alteste derfelben die Ober= aufficht über fammtliche Etagenchefe; ein Feldweibel übermachte die Bertheilung bes Brobes, ein anderer bes Weines, ein britter biefenige ber Mahlzeiten; ein vierter murbe ale Magazinier über bie erhaltenen Effetten gefest, unter beffen Aufficht die Bertheilung berfelben zu geschehen hatte, immerhin nach Un= weisung bes mit bem innern Dienste betrauten Offi= giere; endlich murde ber Wagenmeifter bes 42ten Re= gimente in feinen Funftionen ale Boftmeifter ein= gesett; zur Aufrechthaltung ber Ordnung mar eine aus Internirten gusammengesette Bache bestellt, un= bewaffnet naturlich, bestehend aus einem Clahon ober Trommler, 1 Wachtmeister, 1 Korporal, mit 9 Solbaten. — Alle Signale fur bie Internirten murden von bem machtthuenben Clairon oder Tam= bour gegeben, somit als frangofifche Signale verftanb= lich für alle. — Bur Pflege ber in ber Raferne untergebrachten Mannschaft hatten wir zwei fran= jofifche Militarargte, dem 42ten Marfcbregiment an= gehorend, in jeder Sinfict liebenswurdige, ihrem Umte mit Fleiß und Treue obliegende Offiziere; bas eigens errichtete Militarspital fand unter ber Leitung eines hiesigen Arztes, fammtliche Rranke ber In= ternirten unter ber Aufficht eines Oberargtes.

(Fortsetzung folgt.)

Studien über Selfort und seine Belagerung im Kriege 1870-71.

A. Lage, frategifder und tattifder Werth bes Blance.

In dem ftark bewalteten Sügelland zwischen ben oberen Bogefen und bem Jura liegt, 12 Stunden vom Rhein entfernt, an dem mafferarmen, von flachen Ufern begleiteten Bebirgebache la Savoureuse bas fleine verschanzte Lager von Belfort. Der Plat iperrt bas Doubeihal gegen den Rhein bin ab, und fann feine Wirfungs-Sphare - je nach ben mobilen Rräften, die sich auf ihn stüten — bis auf die 2 bis 3 Tagesmariche entfernten Quellengegenden ber Mofel, Maas, Marne, Aubs, Seine und gegen Reu-Breifach, oder bis zu den 4 bis 5 Maifchen ent= fernten feften Blagen von Schlettftadt und Straß= burg ausdehnen. Obwohl feiner Lage nach fur eine birefte Bertheidigung bes Rheines zu weit entfernt, wird fein Werth (ale Stragenknotenpunkt ber von Bafel, Stragburg und Bern nach Langres, Tropes ber vom Elfaß und ber Schweiz nach Baris und Befangon fic abzweigenden Schienenwege, sowie burch ein taftisch gunftiges Umterrain erhöht.

Einer gegen Subbeutschland in der Richtung auf Um unternommenen Offensive wird Belfort sowohl Sammel= als Ausrustungepunkt sein können, mah= rend es in der Defensive der Bertheidigung der oberen Rheinebene einen gesicherten Replipunkt, der Landes= Bertheidigung des Jura und der oberen Bogesen aber einen schwer zu erobernden Stüppunkt bietet.

Das an taktischen Abschnitten reiche Borterrain bes alten Blates Belfort bietet ber aktiven Berstheibigung überaus gunflige Chancen, sobalb bie bominirenden Sohen durch fortifikatorische Anlagen gesichert find.

Seiner Lage als Sperr= und Sammelplat auf einer Sauptangriffelinie gegen und von Deutschland verbankt Belfort mahrscheinlich feine, in den 40er Jahren effektuirte Umwandlung in ein verschanztes Lager, welches burch bie Kronung ber im Nordoften liegenden Sobenzuge mit ben Berfen la Miotte und 1a Juftice — die mit dem Hornwerf Bellevue und ber Citadelle burch Unschluftlinien verbunden find gebildet wurde und 6 bie 700 Mann faffen fann. Erft in ben letten Jahren begann man aber bie auffallenden Schwächen des Plages durch Reubauten ju verbeffern. Go entftand vor der Westseite bas 1870 vollendete Wert les Barres, deffen Ungriffe= terrain nicht fo große Bodenschwierigkeiten aufweist, als es bei der Rord=, Dft= und theilweise bei der Subfeite ber Rall ift, mabrend bie auf dem Doben= aug la Berche projektirten Forte erft mabrend ber Rriegsepoche auf dem felfigen Boben passagere ber= gestellt murden.

Obwohl der letgenaunte, im Suben gelegene, von dem Fort la Justice nur durch eine schmale Ginsfattelung getrennte Ruden dem Nahangriff nicht sehr günstige Chancen bietet, so liegt doch in diesem dosminirenden taktischen Schlusselhunkt das hauptsangriffsobjekt, indem man durch dessen Besit die Offenssive des Blates lähmen, nebstbei von hier aus genug Stellen in der Citadelle und dem Fort la Justice sinden dürfte, welche — wegen Mangel an Mauerswerksbeckung — leicht zerstört werden können.

Die Norbseite, auf welcher am Fuße des bewaldeten Thonschieferberges Forêt d'Arsot das Innundationsgebiet und der Teich des Forges liegen, sowie die Ofiseite, auf welcher zwei schmale Felsrücken jede Annäherungsarbeit nur mit bedeutendem Kraft= und Zeitauswand gestatten, wurden durch keine vorgesichobenen Objekte bei der Bertheibigungs=Instandssetzung verstarkt.

Die Franzosen haben in richtiger Bürbigung bes taktisch=fortisikatorischen Werthes der Höhen von Berrouse und la Perche, sowohl in der Borbereitungs= periode, als mährend der Belagerung, alle Kräfte aufgeboten, um diese Position durch passagère Befestigungen zu verstärken, welche sowohl auf den Abfallskuppen gegen die ebenfalls fortisicirten Dörfer Danjoutin und Berouse, sowie vor den Waldungen de Taillis und Bailly vorgeschoben wurden.

Das Borhandensein bieser passageren Forte=

Gruppe verlieh bem Plate die Bortheile eines mobernen Offensivplates, ber, auf seine eigenen Kräfte angewiesen, burch die Zähigkeit seines Kommandanten bes Genie-Obersten Denfert — bem 2 Linienzund 10 Mobilgarbebataillone, zusammen 8000 Mann, zur Berfügung standen — ben Beweis lieferte, welcher hartnäckigen aktiven Bertheibigung neuere Befestigungs-Anlagen auch in der Defensive fähig sein können.

# B. Befeftigungen.

Die fortifikatorisch en Anlagen Belforte laffen fich abtheilen :

- 1. in die alte Festung fammt ber Citabelle;
- 2. in bas verschanzte Lager mit ben Forts la Miotte und la Justice und
  - 3. in die Borwerfe.

ad 1) Die Polygonseiten ber alten Festung bilben ein Fünfec, bessen westliche und nördliche Fronte nach Bauban III. System, jedoch ohne Tenaillen, erbaut wurden. Um der Westseite eine größere frontale Feuerwirfung gegen die dominirenden Positionen beiderseits der Straße nach Paris zu verschaffen, wurde ein Außenwert in späterer Zeit eingefügt, welches sich an das vor der Nordfront liegende Hornswert (Bellevue?) anschließt.

Daffelbe bedt sowohl bie nach Strafburg führenbe Strafe, ale auch die Paffage eines von ber Sasvoureuse abgeleiteten Kanale, welche wieder durch ein gemauertes Blodhaus und Abschlusmauern flansfirt wird.

Die Nordosifront hat in ihrer billichen Bastion, bem gegen die Citadelle ansteigenden Terrain entsprechend, 3 terrassensowig hintereinander liegende Abschnitte, welche einen runden Thurm als Reduit haben. Bor dieser Bastion liegt ein mit Reduit, Kehlfosser und 8 bis 9° hohen Revetements versiehenes Außenwert, dem ein passagere hergestelltes Hornwert vorliegt.

In Verlängerung bes rechten Flankengrabens bies fes hornwerkes führt eine einfache Kaponière zu bem Fort la Justice. Die Contre Secarpe des hornswerkes vor ber Nordfront sest sich dagegen als freisstehende — zur Flankfrung der steilen felsigen Abhänge gebrochene — Mauer bis zu bem Fort la Miotte fort.

Im Suben schließt fich bie Sauptumfassung an ben hohen felsigen Ausläufer beiderseits an, ber, eine Kortsetzung ber zwischen ben Straßen nach Colmar und Bafel hinziehenden Höhen, mit der Citadelle gekrönt ist. Die nach Sudosten sehende Sauptfront der Citadelle hat die Form eines Kronenwerkes nach Bauban I. System, deren 6° hohe Escarpen größtentheils in Felsen gesprengt find. Dieser Front der Citadelle liegt auch ein in Felsen ausgesprengtes Hornwerk mit einem kasemattirten Reduit vor.

Beide Angriffsfronten haben, ber Mauerwerts= bedung megen, eine Erdmaste erhalten.

Der steile Felsabhang gegen die Stadt ist mit einer Defensionskaserne besett. Die Escarpehöhe der älteren Anlage beträgt circa  $4^{1}/_{2}^{\circ}$ , die der neueren  $3^{\circ}$ , während das Hornwerk im Norden 7 bis  $8^{\circ}$  hohe Fels-Escarpen aufweist.

In neuerer Beit hat man Kapitaltraverfen mit

gemauerten Unterständen und gemauerte Ballfase= matten (circa 2 per Face ober Courtine) auf ber Hauptumfassung errichtet.

ad 2) Der, zwischen ten bereits früher erwähnten Anschlußlinien liegenbe, im Nordosten durch tie Forts la Miotte und Justice begrenzte wasserame Raum bilbet das verschanzte, 6 bis 7000 Mann fassende Lager von Belfort, bessen Schlüsselpunkt das etagirte, unregelmäßig geformte Werk la Miotte ist. Dasselbe frönt eine Ruppe des gegen les Forges zu fast unersteigbaren höhenzuges. Da diese höhe gegen die Straße von Straßburg ebenfalls ziemlich steil absfällt, so besteht die Südostseite des Forts aus drei Abschnitten. Mit dem Fort la Justice ist dieses Fort burch eine Zwischenlinie von 3° Aufzug und 3° tiesen Graben verbunden.

Das von ber Citabelle, bem Fort be la haut Berche und Miotte bominirte Werf la Justice flanfirt bie steilen gegen bie Straße von Basel abfallenden Bange und hat ein sanft nach Nordosten abkallendes Ungriffsfeld, circa 3° Aufzug, 4 bis 5° hohe Felssescarpen, ferners eine bombensichere durch einen Absichnitt gedeckte Kaserne.

ad 3) Im Westen bes Plapes, die Borstadt be France und bas Arsenal beckend, liegt hart an der Eisenbahn nach Paris, die Straße nach Lure ensistrend, das neue Werk les Barres, mit 2 bastionirten, eirca 560 Schritt Feuerlinien-Entwicklung habenden Angriffsfronten. Parallel zur Kehle bildet hier eine Defensions-Raserne einen Abschnitt; die Kehle schel scheint theilweise durch eine freistehende Mauer geschlossen zu sein. Die Grabenböschungen sind erweitert und die Courtinen durch Erdmasken gebeckt. — Süblich bavon — nahe der Straße nach Bavilliers — liegt das Fort la Ferme.

Ueber die früher angedeuteten Berschanzungen auf ben Göben von la Berche, sowie über la Ferme lassen sich bermalen feine näheren Angaben machen. Die Ersteren sollen aus halbpermanenten Lunetten bestehen; la Ferme ift ein Feldwert, jedoch ebenfalls mit ftarkem Profile versehen.

(Schluß folgt.)

#### Areisschreiben des eidg. Militardepartements.

(Vem 15. Mai 1871.)

Das internationale Komite in Genf, welches bis bahin ben Empfang und bie Verpstegung ber reconvalescenten Internitten auf bem Bahnhofe in Genf, sowie beren Weiterbeförberung besorgte, zeigt an, taß ber baherige organifirte Dienst mit heute aufhören werbe, jedoch wird basur gesorgt, daß an Dienstagen und Freitagen Jemand im Bahnhose bie Reconvalescenten empfanzen und sie mit Freibillets zur Weiterreise versehen werbe.

Das internationale Romite lehnt jebe Berantwortlichkeit für Solche ab, welche an anderen Tagen in Genf anlangen werden. Die Rapporte aus den Kantonen, in welchen sich noch Kranke befinden, gehen dem Oberfeldarzte so unregelmäßig zu, daß es ihm nech nie möglich gewesen ist, für einen der Rapporttage dieses Monats genau zu wissen, wie viele tranke Internirte sich noch in der Schweiz besinden. Sie werden nun dringend ersucht, demsselben auf den 20. dieß das letzte namentliche Krankenverzeichniß einzuschnen. Nachher können weitere Rapporte unterbleiben, mit Ausnahme berjenigen über Evacuirte und Berstorbene.

# Eidgenoffenschaft.

(Truppenanfstellung 1870 und 1871.) Der herr Oberst Baravicini, Chef bes Generalstabes, hat an ben Oberbefehlshaber ber Armee und bie Mitglieder ber h. Bundesbehörden einen Berticht versaßt und benselben fur die Kameraden ber Armee bezsenbers abbruden lassen. Wir wellen und erlauben, hier einen Auszug aus biesem Attensung zu geben.

"I. Bericht über bie eibg. Truppenaufstellung vom 14. Buli bis 26. Muguft 1870.

Die biefjahrige Truppenaufstellung, Die an Bahl ber Mannschaft bebeutenbste feit 1847, war jugleich tiejenige, wo in ber fürzeften Beit von ber Beranlaffung jum Aufgebot und von biefem jum Aufmarfch gefchritten wurde. Roch am 14. Juli Bermittage glaubte man beuticher Geite, mit ber Bergichtleiftung bee Bringen Anton von Sobenzellern fei tie fpanifche Thronfolge für einmal fein Streitgegenftand mehr zwischen Frankreich und Breugen und am Abend beffelben Tages langten auf ten ent= fernteften Buntten bie entgegengefenten Berichte an, welche in Bern am 15. eine Ginlabung an bie Rantone gur Bereitschaft, und am 16. Bormittage ein Aufgebot burch ben Bunbeerath von circa 36,000 Mann gur Folge hatten. Die betreffenten Offiziere bes Generalftabe und die Rantone murben per Teles graph bavon in Renninis geseist. Die Dagregeln maren fo gut getroffen und bas Entgegenfommen fo unbedingt , daß mit Ausnahme einiger Spezialfalle tie Armeetheile am 19. Abente organifirt und in bie ihnen angewiesenen erften Stantquartiere porgeschoben maren, femit irgend eine Grenzverletung ohne bebeutenben und mohl zwedentfprechenten Wiberftand unfererfeite nicht mehr bentbar war. Ja auf bem bedrohteften Buntte Bafel traf ein Schutenbataillon ber erften Divifion icon am 16. in ber Dacht ein.

Die Raschheit, mit der die Befehle des hohen Bundedrathes ertheilt und vollzogen wurden, hatte ihren guten Grund in dem Ernst der Situation, und Redermann war durchdrungen von der Ueberzeugung, daß bei dem Krieg, bessen Ausbruch zur Thatsache werden sollte, die Schweiz von vorneherein eine haltung einzunehmen habe, welche auf die ganze Dauer desselben maßgebend einwirken und jeden Zweisel an ihre Entschlossenheit, bei wem es sei, zerstören musse. Das Aufgebot umsast baher die sämmtliche Mannschaft ersten Auszugs von fünf Divisionen unter Bikeistellung der übrigen vier Dipisionen und der höhern Alterstlassen. Es konnten baher sehr leicht durch Rachrücken und Einschieden ohne Aenderungen in der Organisation die 36,000 Mann auf 48,000 und 70,000 gesteigert werten und bischen weitere 60,000 zu ebenso rascher Einberufung versügdar.

Die ungemeinen Bortheile biefer Raschheit in Aufstellung ber Armee verbanten wir nun allerdings in erster Linie der Bereit-willigfeit aller Betheiligten, dann aber den Eisenbahnen und Telegraphen, der offenbar vielseitigen und besfern Instruktion des Generalstabs und der Truppen, zum Boraus eingetheilt nach Territorialbezirken.

Offenbar hatte fich jeboch in gang anbeim Dage als 1866 alle Welt getäuscht in ber Frage, was wohl im Anfang bes Rrieges beffen Wenbung fein werbe. Franfreid, als bie frieges erklarente Dacht, feste man, feinen Aussagen nach, als geruftet voraus und entichloffen, mit Energie auf ben Begner loszugehen; ale fehr mahricheinlich mußte man betrachten einen Angriff am Oberrhein und ein Ueberziehen von Gutbeutschland, welches fich im Buftanbe ganglicher Entblogung befanb. Daber gingen unfere Magregeln - bei aller Unpartheilichteit - hauptfachlich babin, ben Franzosen einen Durchzug burch unser Land theils zu verwehren, theils weniger werthvoll zu machen, (Berftorung ber Rheinbruden vorbereitet) und bie Aufftellungen gegen Deutschland hatten im Unfang wenigstens vielmehr nur einen formellen Grund. Wie nun von Allem bas Gegentheil gefchah, ift befannt, und bag unfere Magregeln bamit Schritt hielten, wirb man naturlich finten. Die vom 15. bis 26. August bewertstelligte Entlaffung ber Armee entfprach ganglich ber eingetretenen Cachlage.